Mit Wohnungsangeboten gegen den Fachkräftemangel?

Die Mieten sind teuer geworden. Auch Fachkräfte können sich viele Wohnungen in deutschen Großstädten nicht mehr leisten. Dabei suchen Unternehmen dringend Mitarbeitende. Einige Firmen bieten nun selbst Wohnungen an.

„In München finden wir schon seit längerem kein ausreichendes Fachkräftepersonal mehr", sagt Bernhard Boeck von den **Stadtwerken** München. Fast 200 Stellen sind Anfang 2025 frei, das Unternehmen sucht deshalb auch in Serbien, Albanien oder Spanien **Arbeitskräfte**. Dass es in München zu wenige Wohnungen gibt und diese teuer sind, macht die Situation nicht einfacher. In Bewerbungsgesprächen geht es deshalb immer öfter nicht nur um den Job, sondern auch um die Wohnungssuche, so Boeck. Für Menschen aus dem Ausland ist die Suche besonders schwierig.

Vier von fünf deutschen Unternehmen sagen, dass der Wohnungsmangel einer der Gründe ist, warum Fachkräfte so schwer zu finden und zu **halten** sind – besonders in **Branchen** mit nicht sehr hohen Löhnen wie im Handwerk oder in der **Gastronomie**. Fachleute meinen sogar, dass der Wohnungsmangel einen „negativen Einfluss auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung" hat.

Die Stadtwerke München kaufen und bauen nun selbst **Wohnraum** für ihre Mitarbeitenden. 1500 Wohnungen haben sie schon, bis 2030 sollen es 3000 sein. Denn wenn zum Arbeitsvertrag gleich ein Mietvertrag gehört, wird die Stelle oft deutlich interessanter. Die Miete **richtet sich nach** dem Einkommen und **liegt** im Durchschnitt **bei** zwölf Euro **Kaltmiete** pro Quadratmeter. Normalerweise muss man bei Neuvermietungen in München etwa das Doppelte bezahlen.

Eigentlich wollte die Regierung jedes Jahr 400.000 neue Wohnungen bauen. Doch Bauen ist **unerwartet** teuer geworden. Aus der Politik heißt es nun: Wohnungen für Beschäftigte anzubieten, ist „eine Zukunftsaufgabe für Unternehmen". Wenn diese aber Wohnraum kaufen oder **anmieten**, fehlt er auf dem Wohnungsmarkt. Der **Deutsche Gewerkschaftsbund** fordert daher, dass Unternehmen an neuen **Standorten** selbst bauen müssen. Bernhard Boeck dagegen findet, Länder und **Kommunen** sollten Grundstücke **zur Verfügung stellen**. Und während die Meinungen hier **auseinandergehen**, geht die Suche nach bezahlbaren Wohnungen weiter.

Autorinnen: Sabine Kinkartz; Arwen Dammann

Glossar

Fachkraft, -kräfte (f.) – jemand, der gut ausgebildet und für eine Arbeit qualifiziert ist

Stadtwerke (nur Plural) – städtische oder kommunale Unternehmen, die zum Beispiel für die Wasser- und Stromversorgung zuständig sind

Arbeitskraft, -kräfte (f.) – jemand, der eine Arbeit übernimmt und dafür bezahlt wird

jemanden halten – hier: dafür sorgen, dass jemand bleibt

Branche, -n (f.) – hier: der Wirtschaftsbereich

Gastronomie (f., nur Singular) – der Bereich der Wirtschaft, zu dem Restaurants und Lokale gehören

Wohnraum (m., hier nur Singular) – hier: die Menge an Wohnungen und Häusern, die es an einem Ort gibt

sich nach etwas richten – von etwas bestimmt werden

bei etwas liegen – betragen; von einer bestimmten Höhe sein

Kaltmiete, -n (f.) – die Miete ohne die Kosten für Heizung, Wasser usw.

unerwartet – so, dass man nicht gedacht hätte, dass etwas passiert

etwas an|mieten – etwas mieten

Deutscher Gewerkschaftsbund (m., nur Singular) – eine Organisation von verschiedenen deutschen Gewerkschaften

Standort, -e (m.) – hier: ein Ort, an dem ein Unternehmen arbeitet

Kommune, -n (f.) – hier: ein Ort (eine Stadt, ein Dorf) mit einer eigenen Verwaltung; eine Gruppe von Orten, die eine gemeinsame Verwaltung haben

(jemandem) etwas zur Verfügung stellen – jemandem etwas zur Benutzung geben

auseinander|gehen – hier: verschieden sein